

# Halle'sche Zeitung

im G. Schweigfische'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.  
Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mart 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Zeit dreifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schweigfische'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweigfische in Halle.

N<sup>o</sup> 23.

Halle, Freitag den 28. Januar. (Mit Beilagen.)

1881.

## Die Freihafenstellung der deutschen Nordseehäfen, speciell Hamburg's.

III.

Im ersten Artikel haben wir gezeigt, daß die von seinerzeit Zollplacieren bezogene Bewegungsfreiheit eine Lebensbedingung für die Entwicklung des Hamburgischen Seehandelsverkehrs ist. Die Flugschrift V von dem letzten Serie bringt einen höchst interessanten Vollenstand für diese Entwicklung der Seehandelsfreiheit, den wir folgen lassen:

### Seehandelschiffe.

Hamburgische			Fremde		
Schiffe	Reg. Lons	Zunahme der Tragfähigkeit seit d. 3. 1851/55	Schiffe	Reg. Lons	Zunahme der Tragfähigkeit seit d. 3. 1851/55
1851/55	150	39,951	don 100	574	169,583
1856/60	298	98,512	auf 247	875	288,763
1861/65	254	115,443	289	1,132	417,080
1866/70	412	252,279	681	1,627	748,812
1871/75	591	434,709	1,088	2,037	1,072,451
1876	561	451,174	1,129	2,065	1,372,291
1877	587	472,708	1,183	2,371	1,259,752
1878	632	520,788	1,304	2,340	1,247,079
1879	706	594,562	1,488	2,462	1,364,136

Angeht diese Zahlen wird man nicht von einem „von Jahr zu Jahr sich vollziehenden Zurückgehen des Weltverkehrs Hamburg's“ reden können, wie dies in dem Referate des Herrn Deutner geschehen ist, denn grade das Gegenteil ist der Fall. Es geht aus diesem Nachweise ferner hervor, daß die speciell Hamburgische Dampfschiffahrt sich fast doppelt so stark vermehrt hat, als die Dampfschiffahrt unter fremder Flagge, und daß, während die letztere seit 1875 fast stationär geblieben ist, die Entwicklung der speciell Hamburgischen Dampfschiffahrt in beschleunigtem Tempo vor sich geht. Besonders lehrreich wird der Nachweis, wenn man ihn mit den für Stettin ermittelten analogen Zahlen vergleicht. Es zeigt sich dann fast genau das Gegenteil dessen, was bei Hamburg constatirt werden konnte. In Stettin machten im Jahre 1862 die deutschen Dampfschiffe der Tragfähigkeit nach 54 pCt. der Gesamtzahl der dort landwärts angekommenen Dampfer aus; bis zum Jahre 1879 war dieser Antheil auf 28 pCt. gesunken. In Stettin hatten anfänglich die deutschen Dampfer das Uebergewicht gegenüber den fremden, sie wurden aber im Laufe der Zeit immer mehr überflüssig. In Hamburg dagegen führte die deutsche Flagge den Concurrentenkampf gegen nahezu erdrückende Uebermacht mit heiligem Eifer. Woher dieser Uebertritt? Niemand wird behaupten, daß es der Stettiner Kaufmannschaft an Intelligenz, Energie und Ausrücker mangle, und dennoch bleibt ihr der rechte Erfolg aus. Die Erklärung kann nur auf einem Wege gesucht werden. Der einmal vorhandene enorme Uebermacht Englands kann nur dann mit Glück entgegen getreten werden, wenn dem geringeren Umfange der materiellen Mittel auf unserer Seite durch irgend einen Vorzug auf anderem Gebiete nachgeholfen wird. Stettin kann sich keines derartigen Vorteiles erfreuen; es ist in seinem Seeverkehr an die Vorschriften eines Zolltarifs und eines Abfertigungsüberfahrens gebunden, das — gelinde gesagt — dem englischen gegenüber keine Vorzüge bietet, und darum kommt das Uebergewicht Englands an materiellen Mitteln hier ungehindert zur Geltung. Hamburg dagegen hat sich eine Bewegungsfreiheit und damit eine Möglichkeit zur Umkehrung der sich bietenden Chance geschaffen, wie selbst England sie nicht besitzt, und das Resultat liegt vor Augen. Auch Hamburg gegenüber ist die Uebermacht Englands noch immer eine gewaltige, aber Jahr für Jahr wird derselben ein Stüchlein abgerückt und wir können die Zeit absehen, wo die von Hamburgischen Schiffen getragene deutsche Flagge wenigstens in Hamburgischen Häfen der englischen Flagge auf gleichem Fuße gegenüber stehen wird.

Dieses Verdict Hamburgischer Majorität und Energie sollte von deutschen Patrioten nicht gering angeschlagen werden! Es erklärt sich aber hieraus, daß der Hamburgische Handelsstand in seiner überwältigenden Mehrheit die Vorzüge der Freihafenstellung wahrlich wissen will, die ihm den Concurrentenkampf mit dem Auslande ermöglicht. Herr Deutner rügte in seinem Vortrage die „positiven und veralteten Hamburgischen Schiffen“ und „Vorrückungen“. Wir wissen nicht, ob ihm dieselben aus eigener Anschauung bekannt geworden sind. Wer aber in neuester Zeit die betreffenden Vorrückungen an den grandiosen Dampfern (dem Kaiser, dem Dalmanne, dem Sankt-Helena u. s. w.) auf dem Gasbrock selbst gesehen hat, wo über 8000 englische Dampfer zur Entschöpfung und Befahrung der großen Seehäfen in Thätigkeit sind, und wo die Waaren sofort auf Eisenbahnen geladen werden können, und wo in direkter Schienenverbindung mit den verschiedensten Mittelbahnen stehen, — der wird nicht von „positiven“ Einrichtungen reden können. Es mag ja auch in dieser

Beziehung noch Manches verbesserungsfähig sein und mag hier angeführt sein, daß vor Kurzem eine Hamburgische Deputation die betr. Einrichtungen in Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Liverpool und London studirt hat, um event. Nachahmungswertes nach Hamburg zu übertragen. Eine Einrichtung Hamburgs ist aber jedenfalls einzig in ihrer Art; das ist die Durchziehung der Stadt mit Canälen, den Fleeten, auf welchen Rähne (Schuten) die Waaren bis direct vor die Privatwarenspeicher bringen. So ist ein großer Theil Hamburgs selbst ein präparirtes Waarenmagazin. Diese großen Räume sind aber erforderlich für die Behandlung des Kaffees anzuführen. Hamburg hat nicht von unangeführt und nur durch seine Lage begünstigt sich die Weltstellung im Kaffeehandel zu erringen vermocht; dazu hat ganz wesentlich die sachkundige Behandlung der Waare beigetragen, von der kein Sach und kein Haß weiter gefehert, ohne vorher „gestürzt“, d. h. ausgeschüttet, fortirt u. s. w. zu werden. In diesen Manipulationen sind aber große Speicherräume und Einrichtungen erforderlich, wie sie nur Hamburg an seinen Fleeten besitzt. Wollte man auch bei einem Zollanlass Hamburgs einen eigentlichen Freihafen mit neu zu errichtenden Docks (die eine enorme Summe kosten würden) belassen, so würde damit doch kein Ersatz für die große Anzahl von Privatweiden geschaffen sein, die dadurch zum großen Theil entwerthet werden würden und deren Besitzer einen berechtigten Anspruch auf Entschädigung erheben könnten.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. Januar. Von London wird hier ein Telegramm verbreitet, wonach die Mächte gegenseitig über die Bedingungen verhandeln sollen, unter denen eine Konferenz in Konstantinopel zusammentreten könnte. (Es würde 1) verlangt: absolute Geheimhaltung der Diskussionen, 2) solle Griechenland nicht zur Konferenz zugelassen werden, 3) solle die Türkei eine neue Grenzlinie aufstellen, 4) solle im Falle der Annahme einer Grenzlinie über deren Ausdehnung Beschluß gefaßt werden und 5) solle Griechenland davon verständigt werden, daß Europa, wenn Griechenland nicht die Beschluß der Konferenz annehme, keinerlei Verpflichtungen mehr gegen Griechenland haben würde. — Der gegenwärtige Inhalt dieses Telegramms ist, wie in unterrichteten Kreisen berichtet wird, gänzlich ungenügend. Thatsächlich ist nur, daß die Mächte, dem Wunsch der Pforte entsprechend, sich bereit erklärt haben, mit ihr in Konstantinopel in Verhandlungen einzutreten, welche Verhandlungen aber nicht in Form einer Konferenz, sondern von den einzelnen Völkern mit der Pforte geführt werden sollen.

Die Mächte haben sämtlich dem Antrag der Pforte auf Eröffnung von Verhandlungen über die griechische Frage in Konstantinopel im Principe zugestimmt, man erblickt in dem Vorhange der Pforte an und für sich ein Angehen dafür, daß dieselbe geneigt sei, über die Konventionen der Note vom 3. Octobr. d. 3. hinauszuweichen. Die Verhandlungen werden, wie bereits bekannt, nicht den Charakter einer Konferenz tragen, sondern von den einzelnen Völkern mit der Pforte geführt werden.

Petersburg, 26. Januar. Die „Agence Russe“ erklärt die Nachricht, der englische Völkern habe bei dem russischen Cabinet angefragt, wie wohl Russland nach dem Kampfe gegen die Tele-Türkenmen seine Grenzen in Centralasien auszuweihen geneigt sei, für falsch. — Prinz Tschelkoff bleibt Generalconsul in Rumelien und ist nicht zum Gesandten in Belgrad ernannt worden. Die Besprechungen mit der römischen Curie sind noch nicht zu Ende geführt, sondern werden durch Woffelsohn, der sich zu dem Ende gemeinschaftlich nach Rom begibt, fortgesetzt.

London, 26. Januar. Die Sitzung des Unterhauses dauerte heute Vermittlung 10 1/2 Uhr ununterbrochen fort. Die meisten Deputirten brachten immer neue Anträge auf Vertagung der Debatte ein, die vertagt werden, einer nach dem anderen, von der Regierung bekämpft und vom Hause abgelehnt. Um 10 Uhr Vormittag trat Barend, welcher eben von Dublin angekommen war, in's Haus und wurde von den irischen Deputirten mit förmlichen Hochs begrüßt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Premier Gladstone, daß die Regierung kein Compromiß acceptiren könne. Ueber seinen Prioritätsantrag müßte entschieden werden, und nachdem dies geschehen sei, werde die Beratung der Bill Fortsetzungen morgen fortgesetzt werden. Schließlich wurde der Antrag Gladstone's mit 251 gegen 33 Stimmen angenommen. Die Annahme erfolgte um 1 Uhr, also nach einer Sitzung von 22 Stunden. Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Eine kleine Theile des Tower, welche sonst dem Publikum geöffnet waren, sind auf Anordnung des Kriegsministers geschlossen worden, aus Vorzornig vor jenseitigen Attentaten.

Washington, 26. Januar. Die Finanzcommission des Senats verhandelte gestern mit dem Staatssecretär Sherman. Letzterer sprach sich dafür aus, daß die fundirten Bonds in 5 Jahren amertisirbar und spätestens binnen 20 Jahren rück-

zahlbar sein, bis dahin aber mit 3/2 pCt. oder darunter — je nach dem Ermessen des Schatzamtssecretärs — verzinst werden sollten.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)  
England. Die Erbschafts- und Fischerei Irland's treten diese Woche in Dublin zu einer Beratung unter dem Vorsitz des Erbschafts- und Fischerei-Commissars zusammen, in welcher, wie es heißt, wichtige Beschlüsse zu Gunsten einer radicalen Reform-Änderung für Irland mit gegen die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zur Unterrichtung der gegenwärtigen Agitation gefaßt werden sollten.

Schweiz. Die Frage der schweizerischen Landesbefestigung hat in den letzten Tagen eine Militärcommission in Bern beschäftigt. Durch die Stimme des Generals Herzog stieg das System des Obersten Rothpletz, welches von der Idee ausgeht, die Schweiz werde niemals den Angriffen irgend einer Großmacht Zweck Eroberung ausgesetzt sein, sondern würde nur eventuell zum Durchzug und Angriff auf eine andere Großmacht benutzt werden, also genüge eine permanente Befestigung der inneren strategischen Routen, um eine einbringende Armee längere Zeit festzuhalten. Die Befestigung der ganzen Landesgrenze durch Sperrforts wäre dann überflüssig. Die Armeen irgend einer benachbarten Großmacht würden in die Schweiz nur dann einfallen, wenn sie rasch durch die Schweiz hindurchkommen. Durch innere Befestigung verlegt man also jeder den Weg dazu.

Italien. Der österreichische Völkern Graf Wimpfen in Rom konsultierte am 25. d. mit dem italienischen Unterstaatssecretär Maffei wegen der „Italia irredenta“. Officiell wird verweigert, der österreichische Völkern sei durch die Erklärungen verpflichtet gewesen, welche ihm der Unterstaatssecretär gab. Das Comité für die Abhaltung des Montreux-Meetings zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes vertagte das Meeting „wegen des Wetters“ auf den 14. Februar. Garibaldi hat nunmehr telegraphisch zugesagt, den Verfüß dabei zu übernehmen.

Ungarn. Präsident Brant, das Haupt des Orange-Freistaats, hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den Burgers des Freistaats einschließt, sich strikt jedweder Einmischung in die Angelegenheiten von Transvaal zu enthalten.

## Die Erfahrung von Groß Tpe.

Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich über die telegraphisch melden:

Petersburg, 26. Januar. Laut Nachts eingelaufener Depesche ist der Wien-Angriff Stobeleffs gescheit. Goettepe ist erkrümmt! Vollständiger Sieg! Die Besatzung, die Geschütze und die Gewehre sind in Händen des Siegers. Die Verluste sind beiderseits so bedeutend, wie sie sonst nur bei einer Schlacht zu sein pflegen.

Petersburg, 26. Januar. (W. T.) Ein officiell telegraphisch am 25. d. M. meldet: General Stobeleff berichtet, wegen der Aufhebung von in Verwahrung befindlichen feindlichen Leichen vor und hinter den russischen Positionen und bei der Unmöglichkeit, dieselben ohne neue Feuerwerke zu vergraben, sei er am 19. d. M. von dem 40. Jaden vom Hauptort entfernter Beobachtungsthorne aus mit den Tefzigen in Verbindung getreten, um denselben vorzuschlagen, ihre Leichen fortzuschaffen. Es fand hierauf eine einstußige Waffenruhe statt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wurde dem Feinde ferner vorgeschrieben, seine Positionen wieder einzunehmen, das Feuer zuerst wieder zu eröffnen, was derselbe um 4 Uhr Nachmittags ausführte, nachdem er uns gewarnt. Dabei sorgte der Feind dafür, daß seine Leute das Feuer nicht früher eröffnen, als bis die russischen Truppen, die sich aus den Tranchen entfernt hatten, in dieselben zurückgekehrt waren. Ueberhaupt war das Benehmen des Feindes ein ehrenhaftes. Der Kampf wurde mit früherer Hartnäckigkeit eröffnet. Die Belagerungsarbeiten bauern fort. Die Verluste der Russen am 16. d. betragen 1 Soldat todt, 1 Offizier und 4 Soldaten verwundet.

Petersburg, 26. Januar. (W. T.) Hier verlanget gerichtlich, General Stobeleff habe Goettepe erkrümmt. Details fehlen.

Petersburg, 26. Januar. (W. T.) Ein officiell telegraphisch des Generals Stobeleff aus Goettepe vom 24. c. Abends 9 Uhr meldet: Nach unserer neunstündigen Kampfe wurden heute alle besetzten Positionen des Feindes in Goettepe und Denflitze von uns erkrümmt, der Feind wurde auf der ganzen Linie geschlagen und auf einer 15 Werst langen Strecke von uns niedergemacht. Der Sieg ist ein vollständiger. Wir haben eine Waffe Geschütze und Munition, sowie Vagern und Provinzialverträge erbeutet. Unser Verlust wird festgestellt, der Verlust des Feindes ist sehr groß. Unsere Truppen kämpften wahrhaft heldenmüthig.

Goettepe. Ein Theilnehmer der vorjährigen russischen Expedition gegen die Tefzigen berichtet in der „Nowja Wremja“ das in der letzten















Wunderlichkeiten gewandten Gerichtshof erstehen hervor, und der Angeklagte bekante, daß er die Strafe öffentlich erlitten, weil er auf der Wankerschaft lediglich zum Vergnügen geschritten hatte.

† Aus Anlaß der von uns in Nr. 19. 1. Beil. d. Ztg. veröffentlichten Notiz über das Project einer Eisenbahn Freiburg-Lands (welche Notiz, wie aus einem Versehen zu bemerken unterlag, war, aus der Berliner Wochenschrift herüber) sind uns aus dem Unternehmen beteiligten Kreisen Mittheilungen zugegangen, welche den Inhalt jener Notiz als nicht dem wahren Sachverhalte entsprechend darstellten. Wir entnehmen aus uns übermitteltem Material über die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens in kurzen Zugendes: Seit dem Jahre 1866 — wo die erste öffentliche Versammlung von dem Unstrutbahn-Verein in Jahnbaue zu Freiburg abgehalten und ein Comité unter Vorsitz des Geh. Rathes Landrats Danneil in Nürnberg gebildet wurde, ist fast ununterbrochen das Unstrutbahnproject verfolgt. Zu dem Comité gehörten: Geh. Rath Danneil, Landrat des Kreises Raumburg, Dr. jur. u. Schiedsmann Landratsamt des Kreises Raumburg, Graf von der Schulenburg-Bismarck, Graf von der Schulenburg-Burgstein, Graf von der Schulenburg, Baron von Vielow in Hirschpils, Amtsrath Böding in Atern, Bürgermeister Wülfing in Laucha, Justizrath Götz in Raumburg, Appell-Gerichtsrath Winter in Raumburg, Straatrath Tröndler in Raumburg, Bürgermeister Breslau u. K. Knabe in Freiburg. Als zu waren noch verschiedene Herren — mitunter noch 12 Personen copirt. Nachdem die Concession gewährt und im Jahre 1873 Bahnen (nicht Mark) 135,000 baar — in Prioritäten vom Staate garantiert) eingezahlt und der Bau schon begonnen, wurde die Unternehmung durch die Verhältnisse zur Aufhebung des Unternehmens gezwungen. Die Anleihegelegenheit wurde jedoch verjagt und es gelang nach verschiedenen anderweitigen vergeblichen Verhandlungen mit den Herren v. Weingarten in Potsdam und Wards u. Balde in Berlin eine Verbindung mit gemeinschaftlichem Erfolg anzunehmen. Die Communen Freiburg u. Laucha, im Einvernehmen mit den Interessenten haben sich die Herren Wards u. Balde — unter vielen Andern — herausgeschickt. Alles Altes wird baar an die Reichsbank ein- und von da für die fertig gestellten Bauten wieder a. s. g. bezahlt. Die Herren Wards u. Balde waren vorläufig von der alten Unstrutbahn die Strecke: Bahnhof Raumburg, Freiburg a. M. und Laucha, ca. 2 Meilen, für 1,000,000 Mark und übernehmen den Betrieb ab 15. Januar. Innerhalb 9 Monaten vom Tage der Concession wird die Strecke incl. Verleihspart unter Aufsicht der Königl. Regierung, fertiggestellt übergeben. Die Herren Wards u. Balde zahlen zu Händen der Reichsbank 750,000 Mark, und die Abjacenten resp. Städte Freiburg und Laucha ebenfalls zu Händen der Reichsbank 250,000 Mark, Summa 1,000,000 Mark baar ein, in Katen, so wie der Vor ausrichtete wird die von der Regierung festgesetzte Summe von der Reichsbank dann wieder ausgezahlt. Müssen einer Zulassung des mittheilenden Herrn Knabe in Freiburg entnehmen wir wörtlich noch folgendes: Wenn der Eisenbahnbekantener ein Prospect gelesen zu haben, so ist das thatsächlich unrichtig; einen solchen aufzustellen war durchaus nicht nötig, da die Interessenten sehr wohl den Werth unserer Bahnlinie kennen. Die Pr. Operat. unseres Unternehmens ist in früheren Jahren, so namentlich in einer Brochüre des Gewerbevereins zu Raumburg a. S. genaugam beudet. — Auch sind nicht die Herren Wards u. Balde und Weingarten die betonen, welche das Unternehmen betreiben, sondern die betonen städtischen Behörden hier und in Laucha im Einvernehmen mit den hauptbetheiligten Interessenten. Wollig unrichtig sind die Behauptungen und Angaben wegen der Ueberziehung. Die Firma Wards u. Balde übernimmt mit hat gezeichnet 750,000 M., die Interessenten 250,000 M. Die Herren W. u. B. haben bereits bei der städtischen Sparcasse in Laucha als Caution 50,000 M. eingezahlt. Heute geht eine weitere Anforderung an die Herren, bei der Reichsbank in Berlin 75,000 M. einzubahlen und werden wir unter die weiteren Schritte thun. Nächsten Montag findet die erste Generalversammlung der Actionäre auf dem Bahnhause in Freiburg statt.

† Der General-Director der Land. Feuer-Versicherung des Herzogthums Sachsen bringt zur Kenntniss, daß die von den Wohlwollen der Societät zu leistenden Beiträge pro II. Semester vorigen Jahres auf acht Zehntel des kassirirten Beitrags-Verhältnisses festgesetzt sind.

† Vom Schöffengericht in Atenburg wurde der Wäckermeister Friedrich Wagner wegen Betruges — er hatte ein Brot, welches er für ein zweifelhaftes ausgegeben, welches aber in Wirklichkeit 170 Gramm weniger wog, verkauft — zu sieben Tagen Gefängnis und 15 M. Geldstrafe verurtheilt.

† Die Bestimmungsbefehle von Magdeburg beauftragen den Verkauf der Citadelle und fordert hierfür 7,500,000 M., es soll eine Gesellschaft, die sich auf englische Kapitalien stützt und die Anlage großartiger Speicher und Verleibungsrichtungen beauftragt, ernannt darum handeln. Es ist jedoch bis jetzt noch zu keinem Abschlusse gekommen, die Restanten haben sich vielmehr bis zum 1. April c. die Erläuterung vorbehalten. Das Terrain der Citadelle und der dazu gehörigen Anlagen beträgt etwa 58 Morgen.

† Die im vorigen Jahre in Bürgel abgehaltene Ausstellung des Töpfergewerbes hat nach definitivem Rechnungsabschluss einen Ueberschuß von 478 M. 92 S. ergeben, welcher zu Schuldenfremden verwendet werden soll und vollständig vereinigt in der städtischen Sparcasse angelegt werden soll.

† Der 6. öffentliche Delegirtenstag vom Gewerbeverein der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen und die Generalversammlung der Hülfsklasse genannten Gewerbevereins sind nach Beschluß des Generalrathes den 19. April und folgende Tage in Raumburg statt.

† Der Arzt Herr Dr. Vertig in Derscherle operirte vor einigen Tagen ein Kind, welches an der Diptherie, welche in diesem Winter schon viele Opfer gefordert hat, krank darniederlag. Bei dieser Operation zog sich Herr Dr. Vertig infolge einer unbedeutenden Verletzung am Finger eine Blutergussung zu, so daß eine Operation des sehr gefährdeten Armes im Krankenhaus zu Vagabunde erfolgen mußte. Dieser belagene Unglücksfall hat bei der gesammten Bürgerchaft die allgemeine Theilnahme erregt.

**Aus Schluß und Lehrkreisen.**  
\* Es ist sehr zu bedauern, daß seit mehreren Jahren im Interesse des Lehrstandes gegenwärtig, hat in seiner Generalversammlung vom 22. Januar c. dem Antrage von 23 Mitgliedern gemäß keine Anstalt gemacht, weil, wie in dem Protocoll gesagt ist, die Erhaltung im letzten Jahre geplatzt, daß bei der gegenwärtigen Zusammenkunft und dem uncollegialen Verhalten einiger Mitglieder eine gedehnte und irrtümliche Mittheilung zu erzielen nicht möglich ist. Die Auflösung wurde nach längerer Debatte einstimmig beschlossen. Am 19. März 1881 a. wurde von der General-Versammlung der Witwe des hier verstorbenen Lehrers E. als Beisitzer überlesen. Protocollbuch und Acten wurden dem bisherigen irrtümlichen Mitgliede als Gegenstand übergeben. Von 17 Mitgliedern des bisherigen Vereins wurde ein schriftlicher Protest abgegeben, worin die Mitglieder der bisherigen Vorstände des Lehrerevereins, Cantor E. ist. Durch Aufnahme neuer Paragraphe über Eintritt neuer Mitglieder, über Disciplin u. dergl., hat der neue Verein die Mitglieder des bisherigen Vereins nicht mehr als Mitglieder des neuen Vereins, sondern als Mitglieder des verstorbenen Vereins und der verstorbenen Mitglieder in dem uncollegialen Verhalten einiger Collegen erwachsen waren. Sogleich wird der „pädagogische Verein“ in zusage und den Lehrer und ehrender Beisitzer wurde und die Anzahl seiner Mitglieder über den Beitritt irrtümlicher Collegen nach dem neuen Verein gebildet, außer 2 sehr ruhigen Mitgliedern dieser Schulen mittelstliche solche Lehrer an, die sich auch um den Pädagogi-Zweigeigenen Stauffmann gewisse Verdienste erworben haben.

**Zobelsitz.**  
Im Alter von 74 Jahren starb am 22. d. M. in Frankfurt a. M. ein schlichter bediensteter Mann, der in der wissenschaftlichen Welt einen großen Ruf genoss, der Epigrammiker Gabriel Koch. Er war einer der bedeutendsten lebenden Lepidopteren- (Schmetterlings-) Forscher und sehr bekannt mit einem untere Art Naturforscher eines wissenschaftlichen Kreises, aus dem er als Gelehrter hervorging. Seine werthvolle Sammlung, besonders crotischer Schmetterlinge, welche sich jetzt im zoologischen Garten zu Frankfurt befindet, wurde durch die Bemühungen eines Freundes des Verstorbenen der Kaiserlich erhalten. Die Unterhaltung des Gartens und dessen Fortsetzen den Vorleser aus, eine derselben durch Verleihung der philologischen Doctorwürde.

**Zur Kunstkritik.**  
Seit Ende vorigen Jahres hat Goldstein unter dem Titel „Kunst und Leben“ eine wichtige Buchreihe für die Familie und den Kunstler, Berlin, Verlag der Kunst-Verlag heraus. Das erste Heft derselben enthält einen einleitenden Artikel von Louis Ehlerz, der in mehrfacher Beziehung Beachtung verdient. Soweit sich die Aufgabe einer Kunstgeschichte anzulegen beabsichtigt, ist es nicht genug, wenn man die Geschichte richtig liefert, wie die große Schwierigkeit darin liegt, eine Richtung zu behaupten, ohne in ihr zu erstarren, den Blick und das Herz rein zu erhalten. Dadurch ist zugleich der Kritik der Weg vorgezeichnet. Denn darüber müssen wir uns nicht ganz, sondern nur in dem Maße, in dem das Leben sich bewegt, bewegen, und es findet, gleichwohl, ob ihm die Stelle zugeht oder nicht. Von keinem Dinge in der Kunst sollte man sagen: so mühte es sein, weil das, was ihm voranging, so und nicht anders war; die Kunst ist keine antihistorische, sie ist eine Wanderbewegung. Ob sie wenig sollte man meinen, ein Künstler, der ein Werk geschaffen, konnte danach nicht auch ein kleines Werk bringen? Der große Mensch kann ein Zerknirschung begeben und eine Dummheit sagen, und nichts ist verhängnisvoller, als in einem Genuß eine unterertröhen Reihe von Schöpfungsgegenständen zu treffen. Dieser aller Künstler, der in dem Leben und in dem Leben zu leben, ist fernher nur der, welcher jeden Augenblick bereit ist, seinen Zerknirschung einzugehen, wenn er in der glücklichen Lage ist, heute flüger zu sein als gestern; weder unter Umständen bereit, wenn die Jahre zu der er gewohnt, sich als veraltet und der Welt nicht mehr dienend erweist; denn auch solchen Ikonen treten zu und pflanzlichen Plunder werden. Kritik ist Bewegung und nicht Stillstand. So lange die Welt besteht, haben Meinungen sich an einander gelehrt und getrennt, die eine ihr gegen einander macht. Kein Werk und kein Leben ist absolut complet; das sollte Jeder wissen, der Kunst und Künstler beurtheilen will.

**Militärverwalt.**  
Die spanische Militärverwaltung hat seit dem letzten französischen Kriege den preussischen Militär-Einrichtungen ein lebhaftes Interesse zugewandt und zu verschiedenen Zeiten Officiere und höhere Militärsachen hierher geschickt, um die besten Militär-Anstalten, insofern sie die kleinen und mittleren, zu untersuchen und die besten Verwaltungs-Einrichtungen kennen zu lernen. Die Folge beabsichtigt, verschiedene Militärbauteilen nach preussischen Mustern ausführen zu lassen. So soll z. B. in der Stellung Santander am Biscaya'schen Meerbusen bekannt durch das Bombardement des spanischen Admirals Bizarra während des Krieges gegen die Philippinen in nächster Zeit erbaut werden, sobald von den Cortes die nöthigen Gelder bewilligt werden und. Der Bauhof, welcher zur Anwendung kommen soll, wird der des 2. Garnisonalarztes bei Zempow und des hiesigen allgemeinen Krankenhaus im Friedrichshafen sein. Ein Berliner technischer Bureau hat im vorigen Jahre den ehrenvollen Auftrag erhalten, Kostenaufschläge über die vorbeschriebenen inneren baulichen Einrichtungen einer solchen Anstalt, wie Ventilations-, Heizung-, Wasser- und Koch-Anlagen anzugeben und diese Schätzungen bereits den spanischen Militärbehörden überreicht.

**Literarische.**  
Die „Deutsche Romanistik“ Stuttgart, Verlag von Eduard Gleditsch, welche im ersten Bändel folgende des neuen

Zeichnungs vom Monnetpreis von nur 2 Mark bereits drei große Romane gebracht, unter denen Samaron's „Kaiserin Elisabeth“ durch ihr ganz ungewöhnlich interessantes Interesse hervorragt, indem sie ein Stück russischer Kaisergeschichte mit der neuesten Kenntnis des letzten Hoflebens ihrer Zeit beleuchtet hat, sochen einen neuen Roman. Die Reihe ist ferner von v. v. Hirschfeld'schen begonnen, eine Hofgeschichte aus neuester Zeit, welche durch die geschichtlichen Verhältnisse einen fesselnden Anstrich das Interesse des Lesers gleich von vorn herein auf sich, doch ein geschichtswissenschaftlich sein gewinnt.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**  
Melbungen am 26. Januar 1881.

**Angelobten:** Der Galanteriewarenhändler Th. E. M. C. Krüger, Halle, und E. A. Rindert, Braunschweig.  
**Eheboten:** Dem Bäckermeister C. Schender ein Sohn, kleine Märkerstraße 3. — Eine unehel. Tochter, Dargosoffe 5. — Dem Buchhalter B. Eggers ein Sohn, Wilschstraße 1. — Dem Schuhmacher S. Zabel ein Sohn, Burg 3. — Eine unehel. Tochter, Mühlberg 1.  
**Eheboten:** Der Handelsmann Eduard Baumgarten, 61 Jahr 1 Monat 15 Tage, Rehröhlstraße, Schillingstraße 20. — Die Wittwe Caroline Weidner geb. Gröndorf, 60 Jahr 1 Monat, Schlangental. — Des Handarbeiter E. Gelfin Sohn Gustav, 1 Monat 8 Tage, Brandstraße, Brunnenstraße 10.

**Fremdenliste.**  
Angelommene Fremde vom 26 bis 27. Januar.  
**Kronprinz.** Hr. Oberforstmeister v. Bünningshausen a. Danzig. Hr. Sanitätsrath Windmüller a. Gdm. Hr. Professor Formes a. Göttingen. Hr. Richter Knapp a. Göttingen. Hr. Richter Wenzel a. Döberodon. Hr. Gymn.-Lehrer Schülle a. Meiningen. Hr. Stadtrath Wredel a. Zeulenroda. Hr. Frau Kauf. Kraumut. a. Leipzig. Dolmetscher a. Dresden. Greve a. Hamburg. Sep. a. Münster. Hr. Betriebs-Controleur Hermann a. Magdeburg. a. Südbach, a. Bielefeld.  
**Stadt Jülich.** Die Frau. Kauf. Wiser a. Eberfeld. Postler a. Berlin. Metz a. Halle. Altman a. Nordhausen. Simon a. Berlin. Debus a. Halle. Ströbe a. Coburg. Tremsch a. Hamburg. Frau a. Berlin. Adert a. Göttingen. Hr. Sanitätsrath Wenzel a. Göttingen. Hr. Inspector Küders a. Dresden. Hr. Ober-Inspector Hartwig a. Dresden. Hr. Gutsbez. Preller a. Sangerhausen. Hr. Ingenieur Böhm a. Jülich. Frau. Ebel a. Krefeld. Frau. Eberfeld a. Leipzig.

**Herrn Hamburg.** Hr. Gutsbez. Bring a. Schmittdorf. Hr. Gutsbez. Otto a. Ernst. Hr. Rittergutsbes. v. Gortzen a. Schlesien. Die Frau. Kauf. Schürmer. Hoff u. Strümpf a. Leipzig. Köhler a. Göttingen. Schwan a. Göttingen. Landberg a. Göttingen. Schmeidehaus u. Frau a. Berlin. Greb u. Remmer a. Bismarck. Solomon a. Hamburg. Post a. Stuttgart. Altender a. Potsdam. Altmann a. Blankenheim. Friedrichs a. Hannover. Cuen a. Dresden. Hofmann a. Frankfurt. Böhler a. Marktreit.

**Widwe Angel.** Frau Schneider m. Tochter a. Blawitz. Hr. Commissionsrath Zarnau m. Frau a. Danzig. Die Frau. Kauf. Zuehl. a. Göttingen. Wörner a. Berlin. Schulz a. Göttingen. Hofmann a. Ronneburg. Grotmann a. Halberstadt. Köhler a. Dresden. Frau a. Schwigg. Oswald a. Magdeburg. Scheel a. Bielefeld. Hr. Buchhalter Döring a. Nordhorn. Hr. Rentier Schwabach a. Hildesheim. Hr. Betriebs-Controleur Hermann a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Sohn u. Hr. Fabrikant Jander a. Breslau.  
**Widwe Hof.** Die Frau. Kauf. Köhler a. Berlin. Geller a. Berlin. Hofmann a. Mainz. Hr. Agent Göttingen a. Freiburg. Hr. Gutsbez. Stampe a. Meiningen. Hr. Dr. J. J. a. Berlin.

**Schiffs-Nachrichten.**  
Aus Telegramm sind die Hamburg'schen Post-Dampfschiffe: „Geller“, am 3. Januar von Hamburg und am 8. Januar von Haare abgegangen, am 18. Januar 7 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York eingetroffen. — „Herde“, am 12. Januar von Hamburg abgegangen, am 14. Januar in Haare eingetroffen und am 15. Januar nach New-York weitergegangen. — „Kessig“, am 19. Januar von Hamburg via Haare nach New-York in S. gegangen. — „Welfpalia“, am 6. Januar von New-York abgegangen, am 18. Januar 3 Uhr Nachmittag in Plymouth angekommen. Das Schiff überbringt 56 Passagiere, 85 Briefe und volle Ladung. — „Horatia“, am 28. d. M. von St. Thomas abgegangen, am 17. Januar in Haare eingetroffen. — „Argentina“, am 20. d. M. von Brasilien abgegangen, am 14. Januar in Hamburg eingetroffen. — „Mia“, am 16. Januar von Bahia nach Europa abgegangen. — „Valparaiso“, am 18. Januar von Hamburg via Vishoff nach Brasilien abgegangen.

**Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.**  
Berliner Fonds-Börse.  
Berlin, den 27. Januar 1881.  
Berl. Anleihe 114.40. Göttingen 114.40. — Oberhessische A. C. 198.25. Rheinische 109.90. Letzter Staatsanleihe 475. — Lombard 173. — Deutscher Credit 502. — Preuss. Consolid. 105.30. Tendenz: fest.

**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen (gelber) April-Mat 209. — Mat-Zum 210. — matt.  
Mais (gelber) April-Mat 207. — April-Mat 198.50. Mat-Zum 193.50. Erntend.  
Gerste (gelber) April-Mat 152.75.  
Spiritus loco 53.10. Jan. April. 53.60. April-Mat 54.50. flau.  
Rüböl loco 52.40. April-Mat 52. — Mat-Zum 52.50.

**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,**  
Berl. Anleihe Act. Actien 118.40. Preuss. Anleihe Act. Actien 114.50. Rheinische Act. Actien 114.40. Göttingen Act. Actien 114.40. — Oberhessische Act. Actien 114.40. — Letzter Staatsanleihe 475. — Lombard 173. — Deutscher Credit 502. — Preuss. Consolid. 105.30. Tendenz: fest.  
Berliner Getreide-Börse.  
Weizen (gelber) April-Mat 209. — Mat-Zum 210. — matt.  
Mais (gelber) April-Mat 207. — April-Mat 198.50. Mat-Zum 193.50. Erntend.  
Gerste (gelber) April-Mat 152.75.  
Spiritus loco 53.10. Jan. April. 53.60. April-Mat 54.50. flau.  
Rüböl loco 52.40. April-Mat 52. — Mat-Zum 52.50.

## Bekanntmachungen.

### Polizei-Verordnung.

betreffend die Verpflichtung der Gewerbetreibenden zur Vorlegung der Concessions-Acten an residirende Beamte.  
Auf Grund des § 76 der Provinzial-Verordnung vom 29. Juni 1875 werden die unter Zustimmung des Provinzial-Rathes in Gemäßheit der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der ganzen Provinz wie folgt:  
§ 1. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche eine nach §§ 16, 24 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 oder nach dem Reichsgesetz vom 2. März 1874 M. B. Nr. 5. 19 oder nach einmaligen formell ertheilten Vorbeschlüssen concessionspflichtige gewerbliche Anlage oder einen Dampfessel betreiben, oder auf Grund des § 25 des Gewerbegesetzes die Genehmigung zu Verändernngen in der Betriebsstätte oder in dem Betriebe einer der vorgenannten Anlagen erhalten haben, sind verpflichtet, die betreffenden Concessionsurkunden einzuweisen, oder dazugehörigen Zeichnungen und Schriftsätze, sowie der Dampfessel-Revisionsscheine des Gesetzes vom 3. Mai 1872, betreffend den Betrieb der Dampfessel, (S. S. 515) den residirenden Beamten an der Betriebs-

stätte selbst auf Erfordern jederzeit und unverzüglich vorzulegen oder vorlegen zu lassen.

§ 2. Unternehmer von Privat-Anstalten, Privat-Einrichtungen, und Privat-Irrden-Anstalten, Schaupiel-Anstalten, Gastwirthschaften, Schankwirthschaften und Fleischhändler mit Branntwein oder Spiritus, sowie Pflanzliche und Viehzucht-Anstalten müssen in gleicher Weise auf Erfordern die ihnen ertheilte Concessionsurkunde einzuweisen, oder dazu gehörigen Anlagen in den Räumen, in welchen das Gewerbe betrieben wird, den residirenden Beamten jederzeit und unverzüglich vorlegen oder vorlegen lassen.

§ 3. Jede Zuwiderhandlung gegen die vorbeschriebenen Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, beabachtet.

Magdeburg, den 18. December 1880.

**Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen**  
(gez.) von Patow.

Vorbestehende Polizei-Verordnung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß dieselbe nach § 78 der Provinzial-Verordnung vom 29. Juni 1875 mit dem 30. Januar c. hier in Kraft tritt.  
Halle a. S., den 25. Januar 1881.

## Ein Wittergut

im südlichen Voigtlande mit 300 Acker Areal, schön lagernem Holzbestand und neuen Wirthschaftsgebäuden, überhäufigem lebenden u. todtem Inventar, nach der Eisenbahn und einer industriereichen Stadt, ist sofort zu verkaufen. Restantanten erfahren Näheres unter A. Z. 25 an die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Plauen i. V.  
Für mein Colonialwaaren-, Spiritus-, Tabak-, Cigarren- und Landesprodukten-Geschäft suche ich einen jungen Mann als Lehrling. Euer Jurtz, den 27. Jan. 1881. F. Schneider.

